

TARDIS-Adventures

Von GalaktischeMoewe

Kapitel 5: Gut für die Haut

Der Doctor öffnete die Tür. „Puh, hier ist es aber warm“ kam es von Julie. Lucy meinte leise zu ihr: „Soll ich überhaupt noch fragen, wo wir sind?“ „Besser nicht“ antwortete die Blonde. Der Doctor und Jack liefen quatschend weiter, wobei weder der eine noch der andere darauf achtete, wo sie hinliefen. Lucy setzte noch an zu einem: „Doctor, paß a ...!“ , doch ihr Satz wurde von einem lauten „Platsch-platsch“ unterbrochen. „Zu spät“ kam es von Julie. „Ja, ach nee, wär mir nicht aufgefallen. Aber was ist das da eigentlich für eine Flüssigkeit, in der die beiden da grad ihren Freischwimmer machen?“ fragte Lucy und hielt ihre Fingerspitze in die weiße Flüssigkeit, um kurz darauf daran zu lecken. „Du wirst schon immer mehr wie er“ meinte die kleinere zur größeren und zeigte dabei auf den Doctor. „Egal, solange ich damit meine Neugier befriedigen kann“. „Und wenn du dabei stirbst?“ „Dann hab ich halt Pech gehabt, merk ich dann ja eh nicht mehr“. „Na, das ist mal ein Lebensmotto“ kam es von Julie. „Na wieso? Carpe diem halt. Und das da ist übrigens Milchfett –in-Wasser-Emulsion“ meinte Lucy. „Uah, schnell raus hier!“ meinte der Unsterbliche. „Wieso denn?“ fragte Julie „ist doch nur Milch?“ Er erwiderte: „dann redet doch mal verständlicher.“ Lucy antwortete: „Okay, mach ich, aber wird euch da nicht langsam kalt? Die Milch fühlt sich nämlich nicht gerade warm an.“ „Naja, komm, Mann oder Memme?“ „Und erfrieren können wir ja eh nicht.“ „Doch, könnt ihr!„Ja, ich weiß, der eine regeneriert und der andere wacht nach Luft schnappend wieder auf, ja, ja. Aber sterben tut ihr trotzdem.“ „Naja, nicht so ganz“. „Also“, begann Julie, doch wurde jäh von einem „Wachen, ergreift sie“ unterbrochen. Alle außer Lucy rannten daraufhin los. Auf den fragenden Blick Julies reagierte diese nicht. Und das letzte, was Julie sah, als sie rennend um die nächste Ecke bog, war, dass Lucy gerade von den Wachen gefangen genommen wurde. „Wer sind Sie?“ „Das glauben Sie mir eh nicht. Ich bin Marcus Antonius, einer der mächtigsten Männer des römischen Reiches. Und du sagst mir jetzt sofort, wer du bist oder ich werde ...“ „ Gar nichts wirst du, mein lieber Antonius. Du vergisst, dass wir hier in Ägypten sind.“ „Ja, aber ..ja, du hast ja recht. Und ich werde sie auch danach fragen. Aber dass du dir das ein für alle mal merkst, Ägypten bleibt Ägypten und ich bin Kleopatra, Pharaonin von Ägypten, also hab ich hier das Sagen. Und nun zu dir. Sag mir, wer du bist.“ „ Ihr werdet mir die Wahrheit eh nicht glauben wollen, Pharaonin.“ Die Pharaonin antwortete: „ Nun das werde ich ja noch selbst zu entscheiden wissen.“ „ Naja, also gut. Aalso, ich bin Lucy, geboren 19xx nach Christus und bin hier unterwegs im Gefolge des Herrn der Zeit.“ „ Ich sage dir jetzt noch mal: „sag mir die Wahrheit oder ich lasse dich den Krokodilen zum Fraß vorwerfen.“ Lucy antwortete leicht grummelig: „Ich hab doch gesagt, die Wahrheit glaubt mir eh kein Nilpferd!“ „Uih, ein Nilpferd“ kam es von Julie. Lucy drehte sich um

und meinte: „ach, seid ihr auch wieder da?“ Jack antwortete ihr: „ja, aber warum bist du vorhin nicht mit uns weggerannt?“ „Wofür? Das Ergebnis wäre doch offenbar das gleiche gewesen.“ „Wie meinst du das jetzt?“ fragte der Doktor. Sie antwortete: „Naja, ich bin hier, ihr seid hier, nur ich musste dafür nicht wieder wie ne Doofe durch die Gegend rennen.“ Jack meinte: „Naja, dafür haben wir was vom Schloß gesehen“. Ein hrm-hrm war zu hören. „Uih, toll, ein Schloß“ spielte Lucy übertrieben. Hrm-hrm, räusperte sich Antonius, diesmal lauter und Kleopatra verdrehte die Augen über die Unfähigkeit Antonius´, sich Gehör zu verschaffen. „Ruhe!“ rief nun dieser und das Gerede der vier Reisenden verstummte sogleich. „Na also, geht doch, und nun: ich höre – was wolltet ihr hier und wen wolltet ihr umbringen?“ „Sehen wir etwa wie Attentäter aus?“ kam es empört von Julie. Lucy und der Doctor mussten sich ein Grinsen verkneifen, während Jäck sich vorsichtig zu Kleopatra hinüberschlich, um ihr etwas ins Ohr zu flüstern. „Ja, ihr seht wie Attentäter aus“ kam es von Antonius, habe ich nicht recht, Kleopatrag?“ Er drehte sich zu Kleopatra um. „Was tust du da?!“ schrie er erzürnt Jack an, der mittlerweile angefangen hatte, den Hals der Pharaonin zu küssen. Die aus dieser Situation entstandene Prügelei zwischen Jack und Antonius und das daraus resultierende Durcheinander nutzten die Mädchen und der Doctor, um sich ungesehen aus dem Palast zu flüchten. Draußen angekommen flüchteten sie sich sofort in eine der kleinen Nebengassen und Julie meinte: „irgendwie schon dreist von uns, ihn so alleine zu lassen.“ Lucy erwiderte: „Naja, was soll ihm schon schlimmes passieren?“ Der Doc antwortete: „er könnte sterben.“ Und alle drei brachen in Lachen aus. „Naja“ meinte Lucy, die sich als erste wieder gefangen hatte „das ist dann ja wenigstens nichts Neues für ihn.“ „Naja, das stimmt wohl, aber es ist trotzdem ein bisschen fies.“ „Na, dann sieht er mal, was er mit seinen Flirtereien immer so anstellt“ meinte Lucy gehässig. „Und was machen wir jetzt?“ fragte Julie. Der Doctor antwortete: „Also ich wollte mir den Hathortempel in Dendra angucken. Dort soll es nämlich Gerüchten zufolge Außerirdische geben.“ „Ja, nee, is klar“ platzte es aus Julie und Lucy gleichzeitig heraus. Beide mussten lachen. „Okay, wir können dahin, aber ich hab Durst. Also laß uns unterwegs was zu Trinken holen, Doc“ meinte Lucy. Nach einigen Stunden Fußmarsch kam das Dreiergespann am Tempel an. Lucy fragte: „Du bist sicher, dass wir hier richtig sind?“ „Wieso?“ „Naja, Sand und Sand und noch mal Sand und ein paar Steine. Ich hatte irgendwie mehr von einem außerirdischen Tempel erwartet.“ Der Doctor erwiderte: „ich sagte, es soll hier Aliens geben, nicht, dass sie den Tempel gebaut haben. Aber kommt, lasst uns reingehen.“ Im Tempel war es im Vergleich zur Außentemperatur schön kühl, jedoch auch nach wenigen Metern stockfinster. Julie meinte: „Doc, knips mal ne Taschenlampe an.“ Der Angesprochene schaute sie verwirrt an. „Sie meint deinen Sonic-Screwdriver“ kam es von Lucy. Der Doctor antwortete: „Ach so, jetzt verstehe, was du meintest“ und augenblicklich war der Gang von dem hellblauen Licht des Sonic-Screwdrivers erfüllt. Julie fragte: „So, und wo lang gehen wir jetzt?“ Der Doc antwortete: „Nach rechts“ Daraufhin liefen die Mädels nach links. „Äähm, ich sagte rechts“ kam es von dem Doctor. Lucy antwortete: „Nein, biege immer links ab, das wird später noch mal von großer Bedeutung für dich sein, aber auch ansonsten ziehst du Ärger immer magisch an, also gehen wir in die andere Richtung.“ Der Doc schwieg, trottete aber hinter den beiden hinterher. Immer tiefer drangen sie in den Tempel vor, bis sie schließlich in einem langen Flur ankamen, der von Fackeln hell erleuchtet war. Sie gingen weiter und als der Doctor auf eine Fliese trat, gab diese nach und sank ein paar Zenitmeter in den Boden hinein. Lucy und Julie drehten sich reflexartig um und sahen genau das, was sie befürchtet hatten. Ein Stein, der gerade so eben noch in den Gang passte, rollte auf sie zu, was von Lucy mit

einem: „Wußt ich´s doch“ kommentiert wurde. „Quatsch nicht, lauf!“ ermahnte sie Julie und beide rannten los. Kurz darauf überholten sie den Doctor, der sie fragte, was denn los sei. „Stein, hinter dir“ kam es von Lucy aus dem Laufen heraus. Als der Doctor die drohende Gefahr erkannt hatte, rannte er den beiden hinterher, dicht gefolgt von dem großen Stein. Plötzlich konnte er die beiden nicht mehr sehen. Er dachte noch „wo sind die beiden hin?“, als genau in diesem Moment jemand ihn nach links aus dem Gang herauszog. Der Stein zerschellte am Ende des Ganges an der Wand. „Woher wusstet ihr das?“ fragte der Doctor, der sich gerade wieder aus der winzigen Spalte quetschte, in die ihn die Mädchen gezogen hatten. Julie antwortete kurz und knapp: „Indie“. Der Doc fragte: „Wer oder was ist Indie?“ und Lucy antwortete: „Indiana Jones? Schon mal was davon gehört? Anscheinend ja nicht. Aber immerhin haben wir jetzt etwas mehr Licht, da die zwei Fackeln da vorne noch brennen“. Mit diesen Worten ging Lucy zu den Fackeln und gab Julie eine der Fackeln und nahm die andere selbst in die Hand. Vor ihnen zweigten sich vier weitere Wege ab. Julie fragte: „Wohin jetzt weiter?“ „Der Weg links und der zweite von rechts sind mit weiteren Fallen gespickt“ kam es von Kleopatra. „Wow, wie bist du denn ... Moment ... seid ihr denn hierhergekommen?“ fragte Lucy, die, als sie sich umdrehte, Kleopatra und Jack gegenüberstand. „Und viel wichtiger, wo habt ihr Antonius gelassen?“ fragte Julie. Jack antwortete grinsend: „den hab ich ins Land der Träume geschickt.“ Kleopatra kommentierte: „wohl eher ins Land der Alpträume, oder?“ Und der Doctor fragte: „woher weißt du das mit den Fallen?“ Kleopatra antwortete ihm: „der Tempel soll einmal mein Grab werden und ich will mich doch wohl in meinem eigenen Grab auskennen. Und zurück zu den Wegen, der zweite von links ist eine Sackgasse und der rechts führt zur Grabkammer. Er ist allerdings mit vielen Fallen gespickt.“ Und Lucy ergänzte: „und mit Aliens“. Kleopatra antwortete verwirrt: „wieso mit Aliens?“ Und Lucy erklärte. „die beiden Menschen da vorne furzen mir gerade zu viel.“ Und von allen außer Kleopatra kam ein einstimmiges „Slitheen“. „Wieso wisst ihr was Slitheen sind?“ fragte Jack sichtlich verwirrt. „Spoilers“ antwortete Lucy. „Ich glaube, wir sollten uns lieber auf einen Kampf einstellen, sie haben nämlich auch Waffen dabei“ meinte Kleopatra. Und kaum hatte sie den Satz zu Ende gesprochen, begann auch schon eben jener Kampf, in dessen Verlauf sich die fünf dafür entschieden, sich zurückzuziehen und sich auf den Rückweg zu machen, um das Problem später lösen zu können. An der Residenz Kleopatras angekommen, stürmte ihnen Antonius entgegen, dem durch Kleopatra Einhalt geboten wurde, indem sie ihre Hand ihm entgegenstreckte. Die vier Reisenden und Antonius erschrakten, denn Kleopatras Hand war blutverschmiert und als sie Kleopatra anschauten, sahen sie, dass ihr Gewand ebenfalls blutig war. „Warum hast du denn nichts gesagt“ frage Jack. „Und wie ist das überhaupt passiert?“ frage Julie. Kleopatra antwortete: „ich wollte Jack helfen, denn er hatte den Angreifer nicht gesehen, der ihn von hinten attackierte“. Die beiden Freundinnen schüttelten den Kopf und dachten: „wenn die wüsste.“ „Also bist du schuld?“ schrie Antonius Jack wütend an. Kleopatra ermahnte Antonius „reg dich nicht so auf und sage meinem Volk, wenn es dich fragt, wie ich gestorben bin, dass ich an einem Schlangenbiss gestorben bin, denn die Wahrheit wäre zu verstörend für sie. Sie lächelte die vier Gefährten an und brach zusammen. Jack und der Doctor trugen sie gemeinsam mit Antonius rein und bemühten sich, möglichst schnell zur Tardis zurückzukommen. Die Mädchen warteten schon auf sie und Julie meinte traurig klingend: „jetzt braucht sie ihren Tempel wohl schneller, als sie dachte.“ Als sich die Tardis wenige Sekunden später dematerialisierte, schwiegen ihre Passagiere.

